

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 228.

Mittwoch den 16. August.

1854.

Die auf Mittwoch den 16. d. M. anberaumte öffentliche Sitzung der Stadtverordneten ist auf Freitag den 18. d. M. 6 Uhr Abends verschoben.

\* \* \*

Leipzig, den 15. August.

Da alle Feierlichkeiten bei Empfang der Leiche Sr. Maj. des Königs, unsers geliebten Landesvaters, unterjagt gewesen, und auch der Wunsch der großen Mehrzahl der Bewohner Leipzigs, den sterblichen Ueberresten des Geliebten in feierlicher Begleitung durch die Stadt die letzte Ehre zu erweisen, aus Gründen hatte abgeschlagen werden müssen, welche alle Beachtung verdienen, und die nur in der Art und Weise, wie der Transport zu geschehen hatte, so wie in Umständen zu suchen, welche mit unserer Stadt selbst in keinem besonderen Bezuge stehen, so hat man sich damit begnügen müssen, daß die Militär- und Civilbehörden der Stadt und die Geistlichkeit die Leiche in der Halle des sächs.-bayer. Bahnhofes still empfangen, und daß auch dem Publico der Durchgang durch die Halle verstatet war. Die hiesige Garnison und die gesammte Communalgarde war aufmarschirt, und bezeugte ihre aufrichtige Theilnahme an dem erschütternden Trauerfalle; eben so waren in gleicher Gesinnung die Innungen erschienen. Nach kurzem Aufenthalte auf dem bayer. Bahnhofe wurde die Leiche unter dem Geläute aller Glocken über die Verbindungsbahn zum Dresdner Bahnhofe gebracht, von wo sie nach kurzem Verweilen nach Dresden abfuhr.

So viel für heute in aller Kürze, das Weitere in der nächsten Zeit.

Die Stimmung der großen Masse unserer Bevölkerung ist eine höchst ehrenwerthe; dies bewies sie auch heute trotz des großen Andranges, denn Jeder wollte das letzte Haus des Geliebten noch sehen. Man trauert aus Ueberzeugung und aus redlichem Herzen, denn man weiß, daß wir einen guten Monarchen und vortrefflichen Landesvater, der uns wahrhaft liebte, verloren haben.

Bei alledem ist es auch höchst erfreulich, daß man mit Vertrauen der Zukunft entgegen blickt, und sich zuzurufen weiß: was Gott thut, das ist wohlgethan!

### Gustav-Adolph-Verein.

Am 11. d. M. hat der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung die gewöhnliche jährliche Sitzung gehalten.

Der Vorsitzende Herr Archidiaconus Dr. Tempel eröffnete dieselbe in üblicher Weise mit einem gläubigen Gebete, welches dadurch noch eine besondere Weihe erhielt, daß er daran einige fromme Betrachtungen über den so plötzlichen und traurigen Hingang unseres geliebten Königs knüpfte.

Hiernächst hielt der vieljährige und um die Sache hochverdiente Cassirer des Vereins, Herr Kaufmann Rus, über den Stand der Casse Bericht ab. Darnach hat die Gesamteinnahme des ver-

flossenen Jahres 2187 Thlr. 27 Ngr. betragen. Die Einnahme vom laufenden Jahre läßt gleiche Höhe hoffen; doch kann das Resultat jetzt noch nicht übersehen werden, weil man in Betracht der theuren Lebensmittel Anstand genommen hat, alle Beiträge streng einzufordern. Da indes die Beiträge von den Landparochien die Summe von 192 Thlr. 10 Ngr. überschritten und gegen voriges Jahr bereits eine Mehreinnahme von 10 Thlr. ergeben haben, so steht die Hoffnung fest, daß auch die Leipziger Ephorie gegen voriges Jahr nicht zurückbleiben werde.

Hiernächst erstattete Herr Diaconus Dr. Gräfe Bericht über einige vom Leipziger Hauptvereine dem Zweigvereine besonders empfohlene bedrängte Gemeinden, und verwendete sich dabei außerdem für die dem Zweigvereine im vorigen Jahre empfohlen gewesene Gemeinde Dsche in Westpreußen.

Nachdem Herr Dr. Großmann Näheres über diese Gemeinde mitgetheilt hatte, wurde der von Herrn Domherrn Superintendent zc. Dr. Großmann gestellte Antrag dahin, daß dieser Gemeinde eine ihr noch fehlende Abendmahlskanne geschenkt werde, vom Vorsitzenden zur Abstimmung gebracht und einstimmig genehmigt.

Auf weiteren Vortrag Herrn Dr. Gräfe's stellte der Vorsitzende den Antrag, den hilfbedürftigen Gemeinden Ueberungen und Schmidtruit jeder 150 Thlr., so wie der Gemeinde Mad in Ungarn den Rest der Summe, über welche der Verein zu disponiren habe, zukommen zu lassen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte.

Außerdem wurde den drei Deputirten, welche zu der am 15. und 16. d. M. in Lischau abzuhaltenden Hauptversammlung gehen sollen, und wozu der Vorsitzende, der Schriftführer Herr Diaconus Dr. Wille und der Cassirer Herr Rus gewählt worden sind, die Summe von 50 Thlr. zur Disposition gestellt, um solche bei einem Liebeswerke, worüber die Hauptversammlung bestimmen werde, verwenden zu können.

Am 13. d. M. hat der Verein in der Peterskirche seine jährliche kirchliche Feier und Andacht gehalten.

So schreitet das Werk rüstig fort, und dies um so freudiger, als man sich ernstlich bemüht hat, alle fremdartigen Tendenzen, welche sich in der Zeit der Bewegung in den für Nebenzwecke zu hoch stehenden Verein einzudrängen suchten, zu entfernen, um ihn auf seine ursprüngliche, echt protestantische Bestimmung zurückzuführen. So auch nur kann das Gute erreicht werden, was der Verein zu erstreben hat, — und das walle Gott!

### Zur Beachtung.

In Betreff des unter der Ueberschrift „zur Beachtung“ Seite 2967 dieses Blattes abgedruckten Aufsatzes bezüglich des Abschlagens der